



Hellmut Marseille und Friedrich Harder reparieren eine Deckenleuchte im Repair-Café der Nachbarschaftshilfe.

Foto: Wolfgang Kühner

Reparatur ohne Kaffee und Kuchen

Repair-Café der Taunussteiner Nachbarschaftshilfe hat seinen Betrieb wieder aufgenommen

*Wk vom
28.09.20*

Von Hendrik Jung

HAHN. In der Werkstatt des Jugendzentrums Koop stehen die Tische weiter auseinander als früher. Außerdem tragen die Aktiven des Repair-Cafés nun Mund-Nase-Masken bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit. An der Begeisterung, mit der sie sich ihren Aufgaben widmen, hat sich bei der Wiederaufnahme des Betriebs jedoch nichts geändert.

Mobile Schutzeinrichtung selbst gebaut

An einem Tisch wird eine Deckenleuchte repariert, an einem anderen sollen dem Kassettenteil eines Radios wieder Töne entlockt werden. Am dritten Tisch ist eine kleine Wanduhr in ihre Einzelteile zerlegt. „Die Feder ließ sich nicht aufziehen. Ich glaube, es lag daran, dass die Platinen nicht richtig festgezogen wa-

ren“, erklärt Hellmut Marseille. Mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl setzt der gelernte Feinmechaniker die Uhr nun wieder zusammen. Obwohl er bereits 92 Jahre alt ist, lässt er es sich nicht nehmen, gleich am ersten Öffnungstag wieder im Repair-Café mitzuhelfen.

„Insgesamt haben wir 27 Mitglieder und fast alle sind wieder aktiv“, freut sich Brigitte Harder von der Nachbarschaftshilfe, die das Angebot organisiert. Natürlich hätten die Aktiven auch die mobilen Spuckschutz-Einrichtungen selbst gebaut, hinter der etwa die Anmeldung oder die Nästation untergebracht sind.

Unter den knapp 20 Fällen, die in nicht einmal einer Stunde bereits eingegangen sind, befindet sich auch eine Hose, deren Gummizug ausgeleiert gewesen ist. „Ich habe schon als Kind meine Kleider selbst genäht. Ich nehme mir gerne

die Zeit. Das ist eins meiner Hobbys“, erläutert Jutta Kraft.

Doch nicht alle Fälle können von den Mitgliedern des Repair-Cafés erfolgreich bearbeitet werden. „Der Fön lässt sich leider nicht öffnen. Da sind keine Schrauben dran“, erläutert Dieter Karbowiak. Nach vielen Jahren wird das Gerät nun wegen eines Wackelkontakts weggeworfen werden müssen. „Da sieht man erst, wie einem auch elektrische Geräte ans Herz wachsen können“, bedauert Heidi Berwanger.

Besucher kommen sogar aus Georgenborn

Besser sieht es bei einer anderen Kundin aus. „Ich glaube, die Batterie war ausgelaufen. Ich habe das Fach jetzt gereinigt“, berichtet Karl-Heinz Heide. Testen habe er die Funktion des Türbongs mit MP3-Player jedoch nicht. Fast

16 Jahre lang habe dieser gehalten. Das Nachfolgemodell jedoch funktioniere schon nach vier Monaten nur manchmal. „90 Euro habe ich dafür gezahlt. Das hätte ich mir gespart, wenn das Repair-Café offen gewesen wäre. Das ist schon eine tolle Einrichtung“, verdeutlicht Christine Bach.

Sogar aus Georgenborn werden diesmal elektrische Kleingeräte zur Reparatur gebracht. „Wir haben nicht das richtige Werkzeug, deshalb sind wir das erste Mal hierher gekommen, nachdem wir gelesen haben, dass es wieder öffnet“, erläutert Friedrich Janko.

Bei der Reparatur zuschauen ist für die Gäste derzeit allerdings nicht möglich und auch auf Kaffee und Kuchen während der Wartezeit muss verzichtet werden. „Wir hatten inzwischen Leute, die kamen nur zum Kaffeetrinken. Das freut mich sehr, weil ich glaube, es braucht einen solchen

Ort in Taunusstein, wo man querverbeet mit Leuten ins Gespräch kommen kann“, berichtet Harder. Der guten Resonanz auf das Angebot des Repair-Cafés schadet der fehlende Kuchen bei der Wiederöffnung jedoch keineswegs.

MIT ANMELDUNG

► Noch zwei Mal soll das Repair-Café in diesem Jahr im Jugendzentrum Koop in Hahn öffnen. Wie gewohnt am letzten Donnerstag des Monats zwischen 16 und 19 Uhr. Also am 29. Oktober und am 26. November.

► Neu ist, dass die Gäste sich anmelden müssen. Entweder telefonisch unter der Nummer 06128-740123 (jeweils dienstags und donnerstags zwischen zehn und zwölf Uhr) oder per E-Mail an repaircafe@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de.